

2. Entwicklung eines detaillierten Gesamtkonzepts u.a. unter Berücksichtigung eines Ladestationsnetzes in Abhängigkeit von der Erreichbarkeit (Bahnhöfe), der Attraktivität des Standortes und der Reichweite der einzusetzenden Fahrzeuge
3. Gewinnung von Projektpartnern zum Aufbau des Mobilitäts-Netzwerks
4. Analyse der Verfügbarkeit von regenerativen Energien an den Netzwerkstandorten
5. Aufbau des Ladestationsnetzes in drei Tranchen in Abhängigkeit von der Priorität. Beginn ist der Bahnhof Chorin mit bestehendem E-Fuhrpark
6. Aufbau eines Fahrzeug-Sharing-Parks zur Bereitstellung eines Angebots für die Ladestationen angepasst an den Aufbau der Ladestationen
7. Entwicklung eines App-Systems für Smartphones zur Verfügbarkeit der Fahrzeuge und Ladekapazitäten
8. Markteinführung und Marketing für das Projekt

9. Evaluierung und Monitoring
10. Dokumentation und Aufbereitung zur Übertragung bzw. Ausweitung des Projekts auf andere Großschutzgebiete

Der Stand der Dinge

In mehreren folgenden Gesprächen wurden weitere Partner gefunden. Darunter die Wirtschaftsentwicklung Barnim und die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, die ein ähnliches Forschungsvorhaben verfolgt. Weiterhin wurde entschieden, sich zunächst auf Elektrofahräder zu konzentrieren.

Die Recherchen ergaben, dass das Projekt „Sonne auf Rädern“ sich sehr gut auf das Biosphärenreservat übertragen lässt. Es ist in der Region Oderland und Märkische Seen östlich von Berlin beheimatet und verleiht Elektrofahräder der Marke Hercules über viele Partner zu günstigen Konditionen. Auch ist geplant, einen E-Bike Port zu entwickeln, der mit einer kleinen PV-Anlage ausgerüstet ist.

Zurzeit werden mögliche Partner (Hotellers, Besitzer von Ferienwohnungen, Gastronomiebetriebe im Biosphärenreservat) zwecks Teilnahme angesprochen. Was im Freizeitsektor beginnen soll, kann

in einem weiteren Schritt zur Energiewende im Alltag im Mobilitätssektor ausgebaut werden. Die Zukunftsvision ist eine Null-Emissionen-Mobilitätsgesellschaft, die im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin modellhaft entwickelt werden soll. Dazu gehören dann auch als Nutzer Pendler, die das E-Mobilitätsangebot nutzen können. Es herrscht Konsens unter den Partnern, dass das Vorhaben unabhängig von einer Anschlussfinanzierung weitergeführt werden soll.

Link

www.sonne-auf-rädern.de

ZU DEN AUTOREN:

▶ *Uwe Graumann*
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Brandenburg

▶ *Dr. Uwe Hartmann*
LV Berlin BRB

uh@dgs-berlin.de

PV MIETEN STATT PV STROM KAUFEN!

Die DGS Franken auf dem Forum Solarpraxis



3.v.R.: Michael Vogtmann (DGS Franken)

Die DGS nahm dieses Jahr am Forum „Neue Märkte und Geschäftsmodelle in Deutschland – Zeiten des Umbruchs sind Zeiten der Veränderung“ teil. Dabei wurden die eng am EEG 2012

orientierten Geschäftsmodelle auf Basis von „Stromverkauf an Dritte abgerechnet nach Kilowattstunden“ als meist nicht wirtschaftlich tragfähig eingeschätzt. Grund hierfür ist, dass die vom PV-Anlagenbetreiber abzuführende, um zwei Ct reduzierte EEG-Umlage („solares Grünstromprivileg“) wegen der Notwendigkeit des Einpreisans in den Stromverkaufspreis meist nicht zu einer win-win Situation für Betreiber und dem Dritten führen kann.

DGS Franken Vorsitzender Michael Vogtmann hingegen zeigte in seinem Vortrag, dass mit den von der DGS Franken und der RA-Kanzlei Nümann und Lang erfolgreich entwickelten und schon

weit über 1.000 mal verkauften Musterverträgen nach dem Konzept „PV Anlage mieten“ (siehe auch S. 20 ff.) die win-win Situation schon für das erste Jahr der PV-Anlagenmiete dargestellt werden kann. Denn hier erfolgt die Erlangung der Betreiberstellung durch den Kunden als PV-Anlagenmieter, dadurch wird die Personenidentität von PV Anlagenbetreiber und PV Stromnutzer hergestellt. Dies bedeutet in der Konsequenz gemäß EEG die Nichtrelevanz der EEG Umlageabführung.

Infos zu den innovativen Betreiberkonzepten und Musterverträgen unter

www.dgs-franken.de